

Die Raupe von *Hillia iris* ZETT.

Von

FRITHIOF NORDSTRÖM.

Nach den Angaben aller in- und ausländischen Handbücher ist die Raupe von *Hillia (Orthosia) iris* ZETT. unbekannt, und auch über ihre Nahrungspflanze findet man keinerlei Mitteilungen. Prof. AURIVILLIUS hat jedoch schon vor vielen Jahren ein Exemplar der Raupe auf einer *Salix*-Art zum Ausschlüpfen gebracht, und der Falter mit der zugehörigen Puppe befindet sich nun im Reichsmuseum.

Anfang Juli 1923 fand ich in Jukkasjärvi eine mir unbekannte Noctuidenraupe in zwei Exemplaren auf *Salix glauca* und eine ebensolche auf *Vaccinium uliginosum*. Eine von den beiden erstgenannten Raupen lieferte Anfang August eine Imago, aber diese konnte leider ihre Flügel nicht entwickeln, welche runzelig, verbogen und stark entuschuppt waren. Dennoch vermutete ich, ein Exemplar von *H. iris* vor mir zu haben. Die andere Raupe von *Salix* war von *Ophion luteus* L. parasitiert und die *Vaccinium*-Raupe starb nach der letzten Häutung. Im Spätherbst desselben Jahres benachrichtigte mich Dr. O. SJÖBERG, Loos, dass er einige Exemplare von *iris* aus Raupen erhalten habe, die mit eingesammelten Zweigen von *Salix lapponum*, in deren Kätzchen die Raupen anfangs zusammen mit *Xanthia*-Raupen gelebt hatten, mitgenommen waren. Im folgenden Jahre fand er wieder Exemplare auf derselben Pflanze, und in diesem Jahre (1925) fanden sich »Massen von ihnen« in den Kätzchen von *Salix lapponum* von Ende Mai bis Anfang Juni. Dr. SJÖBERG hatte die Freundlichkeit, mir eine gute Menge Raupen zu schicken, die mit *Salix caprea* fürliebnahmen und im Notfall auch mit *Taraxacum* sich begnügten. Ich konnte nun feststellen, dass meine Raupen aus Jukkasjärvi, welche ich genau beschrieben hatte, wirklich zur Art *iris* gehörten. Auch in Finnland ist neulich ein Exemplar aus einer Raupe auf *Salix bicolor* gezogen worden (Not. Ent. 1925, S. 29). Die Raupe scheint demnach zuerst in den Kätzchen von *Salix*-Arten zu leben, sich später von den Blättern zu nähren, und wenn sie zufällig auf den Boden gelangt, auch *Vaccinium* und vielleicht auch andere Kräuter zu fressen.

Die ausgewachsene Raupe ist etwa 30 mm lang, drehrund, nach vorn etwas verschmälert, am breitesten im 7. Abdominalsegment, hinter welchem sie gegen das Hinterende gleichfalls etwas dünner wird. In ihrer Gestalt gleicht sie also einer Raupe von *Xanthia* oder *Orthosia*. Der Rücken ist heller oder (öfters) dunkler sammetbraun, bei einer gewissen Beleuchtung mit blauem oder weissem Anflug. Die Rückenseiten, d. h. die Gegend zwischen den Seitenrückenlinien und den Seitenlinien, sind fast immer violett getönt, die Bauchseiten, d. h. die Gegend zwischen den Seitenlinien und den Füßen, sind heller, rötlich violettgrau, die Bauchmitte und die Bauchfüße sind hell grüngrau, oft mit einem Stich ins graurote, die Brustfüße sind hell gelbbraun. Gelegentlich scheint die Farbe des Rückens auf den vorderen Segmenten ins olivengrüne zu spielen. Die Rückenlinie und die Seitenrückenlinien sind ziemlich schmal, hell rostgelb oder rotgelb, erstere auf den Grenzen zwischen den Ringeln durch je einen kleinen, braunen Fleck unterbrochen, die Seitenlinien sind ziemlich breit, von derselben Farbe wie die anderen Linien, nach oben zu gut begrenzt, an ihrem oberen Rande stehen die kleinen, ovalen, schwarzen Stigmata. Zwischen der Seitenlinie und der Seitenrückenlinie sieht man bisweilen noch eine schmale Linie. Die Mitte des Rückens der Abdominalsegmente 1—9 ist oft mit mehr oder weniger deutlichen, dunkelbraunen, spatenförmigen Flecken gezeichnet, die mit ihren Spitzen nach hinten gerichtet nie so scharf von der Rückenfarbe abstechen, wie z. B. bei *Orthosia circellaris*. Sie sind bisweilen sehr schwach ausgeprägt, besonders auf den vorderen Segmenten, oder es fehlt ihnen die dunkle Füllung, so dass nur der hintere, dunkle Rand übrigbleibt, der einen nach vorn offenen Winkel bildet. Die Rückenzeichnung kann auch ganz und gar fehlen, wenn die Rückenmitte heller braun ist. Bei solchen hellen Exemplaren tritt die Linienzeichnung am schärfsten hervor, und die Raupe erhält eine grosse Ähnlichkeit von *Orrhodia vaccinii*. Die Rückenwarzen sind hell, wenig ausgeprägt, und erscheinen am deutlichsten bei den dunkleren Raupen. Der Nackenschild ist wohlumgrenzt, matt schwarzbraun, mit graugelber bis gelbweisser Rückenlinie und ebensolchen Seitenrückenlinien, dabei ist die Rückenlinie sehr schmal, bisweilen kaum sichtbar, während die Seitenrückenlinien breit und besonders stark hervortretend sind. Die Afterklappe ist matt schwarzbraun, ohne Rückenlinie, aber mit ebensolchen Seitenrückenlinien, wie die Nackenschild, nach aussen von den Seitenrückenlinien hellbraun. Der Kopf ist glänzend gelbbraun, mit dunklerer Marmorierung und zwei dunkelbraunen Bogenstrichen, oft ist auch der untere Teil des Gesichtes dunkelbraun.

Vor der Verpuppung verschwinden die Zeichnungen mehr und mehr, die Seitenlinien vollkommen. Die Verpuppung geschieht in

einem ziemlich engen Gespinst auf der Erde dicht unter der Oberfläche oder zwischen Pflanzenresten über derselben. Die Puppe ist 13—15 mm lang, glänzend, hell mahagonybraun, mit dunkler begrenzten Abdominalsegmenten; der Kremaster ist runzelig, mit zwei längeren, nach hinten gerichteten, mit den Spitzen nach aussen gebogenen Dornen und jederseits von diesen mit einer kürzeren, feinen, an der Spitze spiralgerollten Borste. Vier bis fünf Wochen ($^{15/7}$ — $^{11/8}$ 1923, $^{10/6}$ — $^{16/7}$ 1925) nach dem Einspinnen der Raupe schlüpft die Imago aus; wie lange aber die Raupe unverpuppt in ihrem Kokon liegt, habe ich nicht beobachtet.